Stall und Scheune im Landheim "Erlenhof" bei Reinach : erbaut von Ernst Egeler, Architekt BSA Basel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 11

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-25709

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

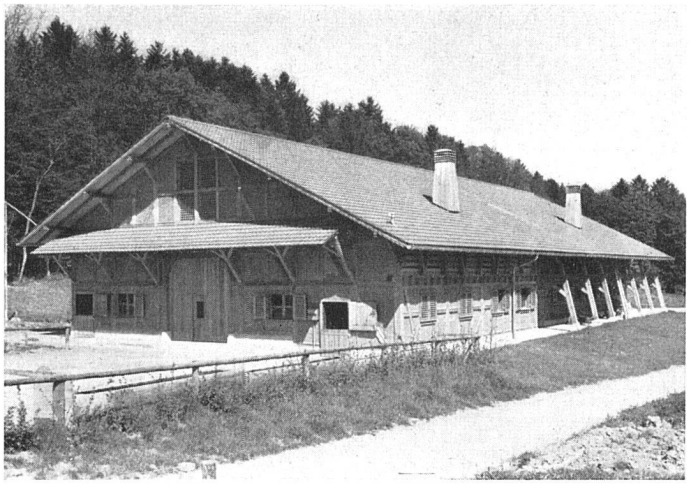
http://www.e-periodica.ch

Westliche Giebelfront, unverputzter Riegelbau

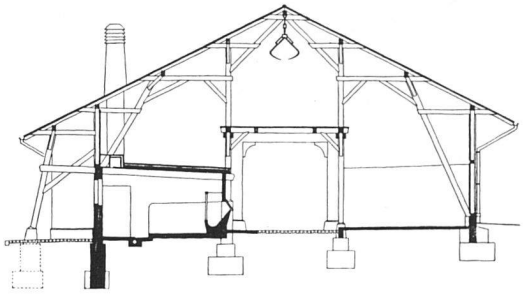
Stall und Scheune im Landheim «Erlenhof» bei Reinach

Erbaut von Ernst Egeler, Architekt BSA, Basel

Gesamtansicht von Süden



Gesamtansicht von Südwesten

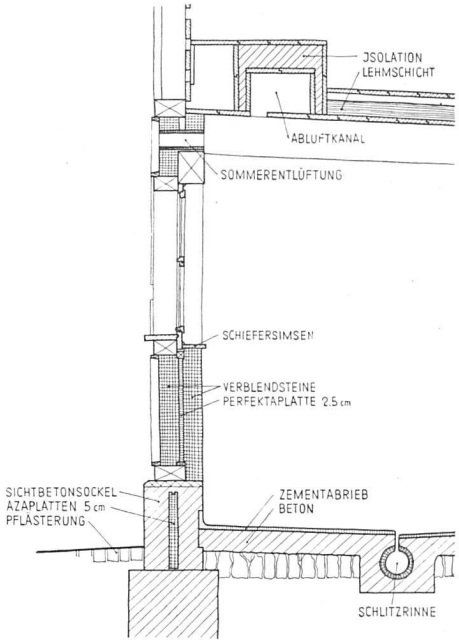


Querschnitt 1:300

Der Großvieh- und Kälberstall ist nach Süden orientiert, der kleine Rinderstall nach Westen. Die Längsdurchfahrt ermöglicht einen leichten und bequemen Betrieb. Im Tenn können sechs Fuder Heu untergebracht werden. Ein automatischer Zangenaufzug sorgt für rasches Abladen und Verteilen des Heues in den höheren Lagen. Der Stall hat sich im Sommer als kühl und im Winter warm erwiesen. Die Lüftung funktioniert ausgezeichnet.

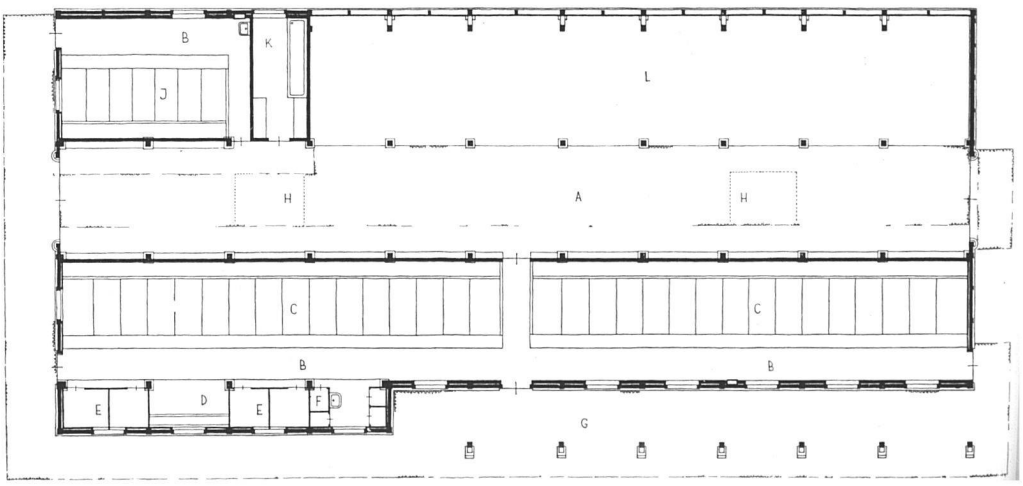
Die Fundamente sind in Stampfbeton, die Sockel in Sichtbeton ausgeführt. Eine Riegelkonstruktion, mit sichtbarem Backsteinmauerwerk ausgefacht, gibt dem Bau seinen besonderen Charakter. Den Winddruck nehmen die schräggestellten Pfosten in der Vorhalle auf.

Der Viehstall wird mit ansteigender Holzbalkendecke nach den Lüftungsschächten ventiliert. Der Stallgangboden ist mit Zement und Silizium-Karbid ausgeführt. Die Viehläger sind mit Prodoritplatten, im Gefälle nach der Schlitzrinne, belegt. Die Kopfwand gegen das Tenn ist über den Futterkrippen als Blockwand (Nut und Kamm) 15 cm massiv Tannenholz ausgebildet. Über der hölzernen Stalldecke sind 15 cm stark Lehmwickel in zwei Schichten eingebracht, darauf der Holzboden verlegt. Die innere Stallgangwand besteht aus 12 cm starkem Backstein und ist ausgefugt. Die Lüftung erfolgt durch Klappfenster aus Föhrenholz, ganz ohne Metallbeschläge, Vorfenster mit unterem Schiebeflügel. Die Decke im Tenn als Verteilbrücke ist mit Diagonalschalung (Windverband) versehen.



Schnitt durch Außenwand 1:50

Baukosten	Fr. 124 500.— (inkl. Architektenhonorar, ohne Umgebungsarbeiten)
Umbauter Raum	4200 m³
Preis per m³	Fr. 30.—
Baujahr	1944

Stallgeschoß 1:300

A Tenn
B Stallgang
C Großviehläger (32 Stück)
D Kälberläger
E Kälberboxen
F Strohabwurf
G Offener Schopf
H Heuaufzugsöffnung
J Rinderläger
K Milchkammer
L Heuboden